

Gefäßerkrankungen – von Durchblutungsstörungen in den Extremitäten bis hin zum „offenen“ Bein



Cornelius Weinrich

Der Mensch ist so alt wie seine Gefäße! Vielleicht kennen Sie diesen alten Spruch. Jedenfalls kommt es zu erheblichen Beschwerden, wenn Ablagerungen die Arterien immer mehr verschließen (Arteriosklerose). Arterielle Durchblutungsstörungen der Beine erkennt man an Schmerzen, die sich durch Bewegung verschlimmern. Beim Gehen verbraucht der Muskel mehr Sauerstoff als in Ruhe. Da die Arterien aber verengt sind, kommt nicht genug Blut an, dies führt zu Schmerzen. Die Extremitäten sind kalt, blass, auch weiß oder bläulich-weiß. Pulse sind kaum oder nicht mehr zu tasten. Betroffene müssen immer wieder stehen bleiben (Schaukensterkrankheit).

Bevor es jedoch zu einer Bypass-Operation kommt gibt es Möglichkeiten, die Durchblutung wieder zu verbessern. Jeder sollte sich im Klaren sein, dass eine Operation nur eine lokale Zirkulationsverbesserung mit sich bringt. Grundsätzlich wäre es wichtig, nicht nur hier und da „reparieren zu lassen“, sondern das gesamte Durchblutungssystem günstig zu beeinflussen und zu regenerieren.

Ulcus cruris („offene Beine“)

Ein Ulcus cruris ist eine chronische Wunde oder ein Geschwür am Bein, das

blutet, eitert, nässt und nicht zuheilen will. Geschwüre aufgrund arterieller Durchblutungsstörungen sind meist gekoppelt mit anderen Stoffwechselstörungen wie z.B. Diabetes, Fettstoffwechselstörungen und Gicht. Zu über 90 % basieren sie auf Stauungen und Abflussstörungen in den Beinen. Die Venen und Lymphgefäße schaffen es nicht, die Blut- und Flüssigkeitsmenge, die im Laufe des Tages in die Extremitäten befördert wurde, wieder zum Herzen zurück zu führen. Da das Blut gegen die Schwerkraft nach oben transportiert werden muss, ist es wichtig, dass die dafür vorgesehenen in den Venen funktionstüchtig sind. Werden der Organismus und die Beine chronisch überlastet, z.B. durch zu viel Stehen und Sitzen, Übergewicht und falsche Ernährung (zu viel, zu fett, zu süß) oder hormonell (z.B. Schwangerschaft, Menstruation) kann es zu Ein- und Ablagerungen im Gewebe kommen, was sich durch anschwellende Füße und Beine, besonders gegen Abend, bemerkbar macht. Später treten ein Schweregefühl, Krämpfe und Berührungsempfindlichkeit auf. Wenn jetzt nichts geschieht ist der Boden für chronische Stauungen bis hin zum Geschwür geschaffen. Bevor es soweit kommt geht es darum, das gesamte Milieu zu verändern und die Blutzirkulation wieder in Gang zu bringen. Erst wenn bereits eingelagertes wieder abfließt, ist Platz für sauerstoffreiches Blut und Nährstoffe.

Hier hilft die Unterstützung von naturheilkundlich orientierten Therapeuten, die sich traditionellen, aber auch moderner Therapiemethoden bedienen.

Worauf kann eingewirkt werden? Auf die Elastizität der Gefäßwände, auf den Abbau von Einlagerungen in den Gefäßwänden, auf die Verbesserung der Fließeigenschaften des Blutes und auf die Erhöhung des Sauerstoffgehaltes. Ferner kann die Zirkulation in den Endstrombahnen (d.h. auf den Raum zwischen den Gefäßen bis hin zu den einzelnen Zellen) und die Sauerstoffaufnahme in den Zellen verbessert werden.

Konkret heißt dies:

- **Atmung** intensivieren
- **aktive Bewegung** mit vermehrter Sauerstoffaufnahme

- gesunde, individuelle **Ernährung** mit Beachtung des Säure-Basen-Haushaltes.

Hierfür stehen uns unterschiedliche Therapierichtungen zur Verfügung:

Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne

Bei einer 18-Tage-Kur wird täglich speziell aufbereiteter Sauerstoff (ionisiert) 20 Minuten in Ruheposition oder bei leichter Bewegung ohne Belastung (Fahrrad fahren, leichte Gymnastik) geatmet. Zusätzlich werden Mineralstoffe und Vitamine verabreicht, die die Sauerstoffaufnahme verbessern.

Hämatogene Oxidationstherapie nach Wehrli (HOT)

im Volksmund auch „Blutwäsche“ genannt. Hier wird Blut aus der Vene entnommen, 10 Minuten mit Sauerstoff begast und gleichzeitig mit UV-Licht bestrahlt, um dann wieder dem Körper zugeführt zu werden. Durch die Bestrahlung mit UV-Licht, werden die Stoffwechselprozesse des Blutes und in gleichem Maße die der Körperzellen positiv beeinflusst. Das Ergebnis ist die Verbesserung der Sauerstoffaufnahme und der Zellatmung, Bildung von Enzymen, Hormonen und Vitaminen.

Ozon-Sauerstoff-Therapie

Ozon (O₂) ist ein Gas und hat eine positive Ladung als Sauerstoff mehr. Was Sauerstoff nicht kann, vermag Ozon. In entsprechender Dosierung hat Ozon viele heilende Wirkungen. Es wirkt gefäßerweiternd, wirkt gegen Viren, Bakterien und Pilze, verbessert die Fließeigenschaften des Blutes und die Verformbarkeit der roten Blutkörperchen, die dadurch bis in die letzten peripheren Verzweigungen gelangen können. Ozon-Sauerstoff kann vielseitig eingesetzt werden: zur Begasung bei Wunden zur Wundheilungsverbesserung; als Injektion in die Haut, in die Muskulatur und in die Arterien zur Durchblutungsförderung.

Blutegelbehandlung: Eine ganz alte aber bewährte Methode, die eine entgiftende, blutreinigende und Stoffwechselverbessernde Wirkung hat. 3-10 Blutegel am Bein saugen jeweils 1 Stunde bis zu

20 ml Blut und Lymphe aus dem Gewebe, bis sie dann abfallen. Neben der lokal entstauenden Wirkung geben Blutegel Wirkstoffe ab (Hirudin, Eglin), die die Fließeigenschaften des Blutes verbessern.

Lymphdrainage: eine ganz sanfte Massageform, bei der mit leichten Streichungen und Handgriffen der Lymphstrom behutsam angeregt wird.

Akupressurmassage: Meridiane sind Energieleitbahnen, die durch den ganzen Körper ziehen und auf denen die Akupunkturpunkte liegen. Durch Druck auf bestimmte Punkte werden ganz individuell der Energiefluss und die Selbstheilungskräfte angeregt.

Pneumatische Pulsationstherapie (PPT): eine moderne Schröpfungsmethode, bei der 200 x in der Minute ein dosierter Unterdruck mit dem normalen Druck abwechseln. Eine sehr intensive Behandlungsform, die einerseits den Lymphstrom anregt, gleichzeitig jedoch auch das Bindegewebe kräftigt. Das Gewebe wird regelrecht „durchgepflügt“. Auch gut bei Cellulite.

Salbenkompressionsverband (SKV): ein gut angelegter, individueller SKV schafft die Voraussetzung, dass ganz gezielt Druck auf die gesamte Gewebestruktur ausgeübt wird und die Venenklappen wieder schließen können. Wenn der SKV kombiniert wird mit Bewegung,

z.B. Spaziergehen oder leichter Gymnastik, wirkt dies wie eine unterstützende Massage. Durch das Wechselspiel von An- und Entspannung der Beinmuskulatur in Kombination mit dem Druck des

Verbandes wird das Gewebe entstaut und das Bindegewebe gekräftigt. Außerdem kann die Gesamtstruktur durch spezielle Salben mit Silicea, Calcium flouratum, Hamamelis und Arnika gekräftigt werden.

Naturheilpraxis Cornelius und Peter Weinrich



Traditionelle Praxis für
Wirbelsäulen-, Bein- und Venenerkrankungen
manuelle Therapien

Salbenkompressionsverbände

Homöopathie

Biochemie

Akupressurmassage (Shiatsu)

Qi Gong, Tai Chi

Lasertherapie

Sauerstofftherapien

Hasenwinkel 9a · 38114 Braunschweig

Tel. 05 31/33 27 26